

<b>Titel der Studie</b>	
Emotionsregulation bei Anorexia nervosa : fMRT- und Eye-tracking-Untersuchungen der Affektregulation und Impulskontrolle	
<b>Acronym</b>	
<b>Keywords (3-5)</b>	
Anorexia nervosa, Funktionelle Kernspintomographie, Emotionsregulation	
<b>Koordination:</b>	
Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinik Freiburg (PD Dr. A. Joos, Prof. Dr. A. Zeeck) Institut für Psychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie, Albert-Luwigs-Universität Freiburg (PD Dr. G. Jacob)	
<b>Beteiligte Zentren:</b>	
Freiburg Brain Imaging Center: Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie (Prof. L. Tebartz van Elst), Abteilung für MR Physik (Prof. Dr. Hennig), Neurologische Abteilung (Prof. Dr. Weiller, V. Glauche).	
<b>Kurzzusammenfassung (bis 2000 Zeichen):</b>	
Mit fMRI werden Gehirnaktivierungen bei der Induktion und Regulation verschiedener Emotionen sowie bei emotionaler Impulsivität untersucht. Zur Erfassung der Regulation von Emotionen beim passiven Betrachten emotionaler Stimuli und bei der aktiven Regulation der dadurch hervorgerufenen Emotionen, wird folgendes Paradigma eingesetzt: Die Probandinnen bekommen für jeweils 10 sek ein emotionales Bild dargeboten, zusammen mit der Instruktion, entweder das Bild nur zu Betrachten und sich der eigenen emotionalen Reaktionen bewusst zu sein, oder die Emotion dadurch zu regulieren, dass sie sich bewusst machen, dass sie in der aktuellen Situation in Sicherheit sind. Es werden 4 verschiedene emotionale Stimuluskategorien dargeboten: Negativ, neutral, positiv, erotisch-positiv (erotische, aber nicht explizit sexuelle Bilder). Außerdem ein Go-NoGo-Task mit emotionalen Bildern als Stimuli zur Erfassung motorischer Aktivität und damit Impulsivität durchgeführt. Um den Einfluss des emotionalen Gehalts zu maximieren, werden die Teilnehmer instruiert, auf negative emotionale Bilder mit NoGo zu reagieren. Ergänzend wird eine experimentelle Studie mit Eye-Tracking und einer Dot-Probe-Task durchgeführt mit emotionalen Gesichtern sowie eine Emotionserkennungsaufgabe mit ambigen emotionalen Gesichtsausdrücken.	
<b>Hypothesen:</b>	
Bei impliziter Emotionsregulation, also beim Betrachten der Stimuli erwarten wir geringere positive Emotionen und entsprechend geringere Aktivierungen des med. orbitofrontalen, temporalen und dorsomedialen Kortex sowie der rechten Amygdala, und bei aversiven Stimuli erhöhte Reaktivität der Insel, Amygdala und parietal. Bei erotischen Bilder erwarten wir erhöhte Angstwerte und entsprechende Aktivierungen des neuronalen Angstnetzwerkes. Wir erwarten eine geringere Fähigkeit zur expliziten Emotionsregulation sowie eine verminderte Fähigkeit der emotionalen Modulation der motorischen Inhibition insbesondere bei aversiven und erotischen Stimuli. Beim Eye-Tracking und einer Dot-Probe-Task erwarten wir eine Hypervigilanz bei ärgerlichen Gesichtsstimuli und bei der Emotionserkennungsaufgabe ein Bias, die Gesichter als ärgerlich/bedrohlich wahrzunehmen.	
<b>Primäres, ggf sekundäres Outcomekriterium:</b>	
-	
<b>Studiendesign:</b>	
<b>Qualitativ</b> <input type="checkbox"/>	<b>Quantitativ</b> <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Interventionell</b> <input type="checkbox"/>	<b>Nicht-interventionell</b> <input checked="" type="checkbox"/>

<b>Kontrolliert</b>	<b>x</b>	<b>Nicht-Kontrolliert</b>
<b>RCT</b>	<input type="checkbox"/>	<b>Quasi-experimentell</b>
<b>Stichprobe (Fallzahl):</b> 20 AN-Patientinnen und 20 Kontrollen.		
<b>Ein-/Ausschlusskriterien:</b>		
Neurolog. Erkrankung, Psychose, Substanzmissbrauch, <18 Lj.		
Männlich, Metall Implantat, Sehstörung, Klaustrophobie		
<b>Studienbeginn:</b> 2012		
<b>Studienabschluss:</b> 2014		
<b>Kontaktadresse, ggfs. Website der Studie:</b>		
andreas.joos@uniklinik-freiburg.de		
<b>Förderung:-</b>		
<b>Bei Eintrag in Register klinischer Studien Kennnummer: -</b>		
<b>Eingabe homepage DGESS am:</b> 11/2012		